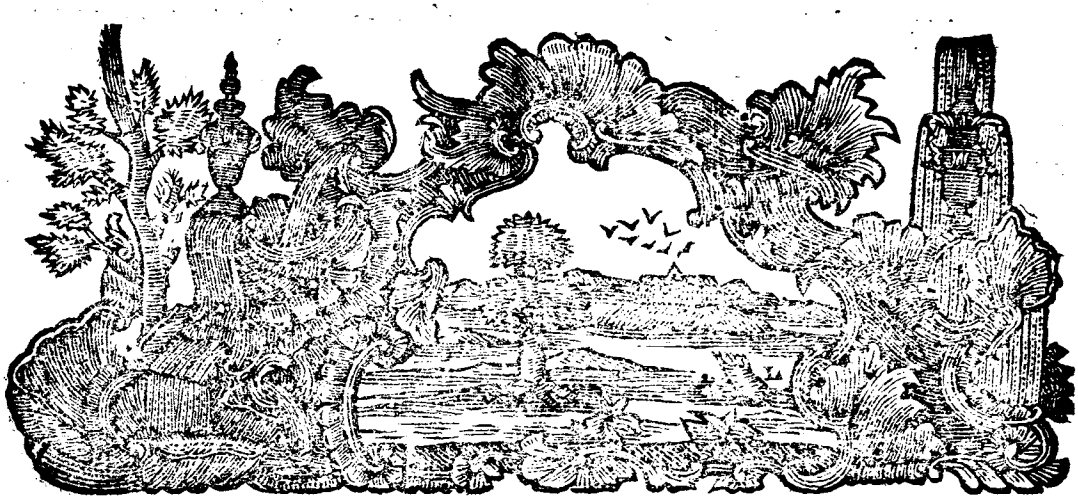

No. 5. 1758.

Schlesische Berichte von Gelehrten Sachen.

Montags den 20. Martii.

Treues Seufzen vor die Gemeine, und heilige Freude an derselben, als wohl bei einander stehende bei einem treuen Lehrer, in der am 12. Sonntage nach Trinit. als den 5. Sept. 1756. gehaltenen Introductionsrede Herrn Samuel Abraham Lauterbachs, als Pastoris zu Wirschkowitz in der Herrschaft Neuschloß, demselben anempfohlen und angewünscht von Joh. Friedr. Burg, Königl. Oberconsistorialrath, der Evangel. Kirchen und Schulen Inspectore. Breslau, in der Kornischen Buchhandlung, 1757. in 4. 2 u. einen halben Bogen.

Die seltnen Vorzüge und Verdienste des hochwürdigen Verfassers dieser Rede sind durchgehends so berühmt, daß wir zu wenig sagen würden, wenn wir unsern Lesern dieselben in einem Entwurfe verzeichneten. Sie werden von allen denienigen welche die unterscheidenden Eigenschaften an einem grossen Gottesgelehrten einzusehen und zu verehren fähig seyn, nicht allein erkannt, sondern auch auf das lebhafteste empfunden und mit dankbegieriger Hochachtung verehret. Das lehrreiche und erbauende Vergnügen der Leser wird eine unmittelbare

Frucht dieser gegenwärtigen Rede, so wie aller übrigen geistreichen Arbeiten des Herrn Oberconsistorialraths seyn. Die vortrefliche Wahl der in dieser Rede abgehandelten Warheit und die vollkommne Ausbildung derselben, sind Eigenschaften welche iedem aufmerksamen Leser in die Augen leuchten. Bei eben dieser feierlichen Begebenheit ist nachfolgende Rede gehalten worden:

Von dem Mittel, zur Beruhigung unsrer Seele zu gelangen, redete nach seiner öffentlichen Einweisung ins Predigtamt am 12. Sonntage nach Trinit. den 5. Sept. im Jahr 1756. Samuel Abraham Lauterbach, Pastor der vereinigten Evangelischen Gemeinden in der Hochgräfl. freien Herrschaft Neuschloß, und der Königl. deutschen Gesellschaft Mitglied. Breslau, in der Kornischen Buchhandlung. 1757. in 4to. 5 Bogen.

Der Herr Pastor Lauterbach, ein würdiger Sohn eines in dem Dienste GOttes und seines Vaterlandes zum Greiß gewordnen Lehrers, zeigt in dieser Rede, wie bereits im andern wohlgerathnen und von ihm bekant gemachten Proben, wie sehr er sich angelegen sein lasse, das Gründliche und Rührende zur Besserung und Beruhigung eines Christen, geschickt zu verbinden und vorzutragen. So ansehnlich und volkreich die Versammlung war in der er redete; so wichtig und so gemeinnutzig wird seine Absicht, die er durch Bekantmachung dieser Rede zu erhalten gedenkt. Wer ist wohl berechtigter eine Warheit die zu unsrer künftigen Vollendung gehöret zur allgemeinen Erbauung öffentlich vorzulegen, als ein gottesdienstlicher Lehrer? Der Herr Pastor beantwortet in dem Eingange die aufgeworfene Frage: Ob es erlaubt sei in seinem Berufe und Amte nachläßig zu werden, wenn sich Hindernisse zeigen welche unsre Arbeit doppelt schwer und unangenehm machen? vorneinlich durch den Ausspruch Samuelis, 1 Sam. 12, 33. und wendet ihn auf sich selbst an. Hierauf nimmt er nach Anleitung des Sonntags-Evangelii: Von dem Vertrauen der Christen auf den Beystand des Alles wolmachenden GOttes, als einem wahren Mittel zur Beruhigung unserer Seelen, Gelegenheit zu handeln. Der Herr Verfasser gründet dieses Vertrauen auf folgende Warheiten: Die Macht unsers GOttes ist ohne Einschränkung, GOtt ist bereitwillig aus Liebe den Menschen zu helfen, wenn seine eigne richtig angewendete Kräfte nicht zureichen seine gute Absichten zu erhalten. GOtt weis unzehlige Mittel uns zu helfen. Je weniger ein Mensch sündiget, ie weniger muß er Unruhe haben. Je gewisser ein Christ glaubt, daß alle seine Umstände von einem weisen und liebreichen GOtt dergestalt eingerichtet sind, daß sie alle auf seine wahre Wohlfart zielen: Je gewisser wir endlich von dem Beistande GOttes in unserm Leben überführt sind, ie gewisser muß auch unsre Hofnung seyn, daß uns auch GOtt in der Stunde des Todes nicht verlassen werde. Dieses sind die Grundsätze die uns überführen, daß das Vertrauen auf den Alles wohlmachenden GOtt die Beruhigung unsrer Seelen wirke. Der Herr Pastor trägt dabei nicht nur alle Zweifel in ihrer Stärke vor, welche das menschliche Herz dabei machen könte; sondern er entwickelt auch alle die Klagen, welche der Christ bei seinen traurigen Umständen seufzet. Wider beide findet er in dem göttlichen Vertrauen Mittel sich völlig zu beruhigen. Wie glücklich führet er den Christen durch den Kampf der Sünde, durch die Irrwege, durch die Sorgen und Bekümmernisse, durch den Tod selbst, so schwer, so mannigfaltig, eindringend, und erschrecklich alle diese nur immer seyn können, hindurch. Der Christ redet aus seiner guten Fülle des Herzens nach einer lebendigen Erkentnis. Er verliert sich in seiner Ohnmacht. Das Ungemach, der Schmerz, der Tod wandelt ihm mit allen Empfindungen entgegen. Er richtet sich wieder auf, steigt in die Höhe und findet im

Vertrauen auf GOtt zu seiner leiblichen und geistlichen Beruhigung stärkende Mittel. Wir verweisen den Leser selbst auf gegenwärtige Rede, um sich daraus von des Herrn Verfassers gründlichen und schönen Art zu denken einen vollständigen Begrif zu machen. Wir wünschen dem Herrn Pastor Lauterbach sowohl zur gesegneten Amtsführung, als auch zur Fortsetzung seiner schönen und nützlichen Bemühungen um die Warheiten der Religion hinreichende Musse und fortdaurende Kräfte. Beyde Predigten kosten 3 sgr.

Betrachtungen über das Testament und Sacrament unsers Erlösers u. HErrn JEsu Christi, in einigen Reden über den Text des grünen Donnerstags, 1 Cor. 11, 23-29. vorgetragen von Peter Rosenstand Goisce, D. aus dem Dänischen übersetzt von Christian Gottlob Menget. Kopenh. und Leipzig bei Frid. Chr. Pelt. 1758. in 8vo. 1 Alph. 13 Bogen.

Der Verfasser gegenwärtiger Predigten ist Professor der Theologie in Kopenhagen; er hat dieselben als Vorleser der Gottesgelahrheit in Wiburg gehalten, und im Jahr 1753. durch den Druck öffentlich bekannt gemacht. Wegen ihrer vorzüglichen Brauchbarkeit haben sie vor vielen andern Schriften verdient, daß man sie durch eine deutsche Uebersetzung bekannter gemacht. Sie sind sehr deutlich und dabei gründlich, die Begriffe sind genau bestimmt, und die Sätze in der besten Ordnung mit einander verbunden. Man wird wenig Predigten von der Art finden, die so lehrreich und ausnehmend praktisch sind als gegenwärtige Reden, welche besonders für die gemeine Fassung der Christen geschrieben worden. Bei der Abhandlung dieses Textes hat sich der Verfasser genau an die Worte und an die bestimmte Bedeutung und scharfsinnige Betrachtung eines ieden Ausdrucks gehalten. Zu Ende einer ieden Rede ist die Anwendung allezeit in Fragen vorgetragen, welches für dem Leser, der dieselben ihrer Bestimmung gemäs brauchen will, von ausnehmenden Nutzen ist. In der vierten Rede ist die Lehre unsrer Kirche vom Abendmahl des HErrn, auf derjenigen Seite betrachtet worden auf welcher sie am schwächsten zu seyn scheint und dem Anfalle der Vernunftschlüsse am meisten ausgesetzt ist; allein man findet sie hier so wol befestigt und stark vorgetragen, daß sie alle Anfälle des falschen Wizzes und einer gemisbrauchten Vernunft aushalten kan. Man sieht hieraus, daß alle Einwendungen, welche so wol der Aberglaube als der Unglaube dieser grosen Warheit, unter dem Schein der Vernunftschlüsse entgegen stellt, keine vernünftige Schlüsse sondern sophistische Einfälle sind. Eine Kunst worinnen die starken Geister alle andere Menschen übertreffen.

Die Streitigkeiten wegen der wirklichen und eigentlichen Gegenwart des Leibes und Blutes Christi im heiligen Abendmale hat er mit solcher Deutlichkeit abgemalet daß sie eine gewisse Ueberzeugung in der Seele des Lesers zu wirken vermögend ist. Die Bestimmung des Begrifs von der wirklichen und eigentlichen Gegenwart, welche durch sichtbare Mittel wirket, aber so, daß die Wirkung die wesentliche Kraft des sichtbaren Mittels übersteiget, verdient Aufmerksamkeit. Die andern Streitigkeiten welche diese Lehre betrefen und von wenigern Gewichte sind, hat er nur in so weit berühret, als es die Erbauung, welche der Hauptentzwek dieser Betrachtung ist, verstattete.

Man findet in diesen Predigten alles was einem gemeinen Christen von diesem grosen Grundartikel der christlichen Religion zu wissen nötig ist. Die daraus entspringende Pflichten sind hier mit einer ungekünstelten Art und einnehmenden Stärke vorgetragen und eingeschärft worden. Die Gleichnisse welche der Herr Verfasser oft zur Erleichterung schwerer Warheiten angebracht hat, sind sehr wol gewält und vollkommen anpassend. Diese

Reden verdienen besonders zu der Zeit, wenn man das Gedächtnis des Todes Christi feierlich begehet, zur Prüfung und Verneuerung der Andacht mit einem aufmerksamen Nachdenken gelesen zu werden. Der Christ kan sich niemals würdiger beschäftigen als wenn er diese grose Warheiten durchdenkt und er kan nie zu oft dieselben betrachten, weil er sie allezeit in seiner Seele gegenwärtig zu haben, verbunden ist. Auf was vor einer Höhe befindet sich alsdenn der Geist des Christen wenn er sich durch ein forschendes Nachdenken dieser erhabenen Warheiten bis zur Entzückung fortgerissen wird, nur die Ewigkeit empfindet und die glänzende Güter der Erde in ihren waren Verhängnissen erbliket.

Herrn D. Thomas Newtons, Kaplans Ihro Königl. Hoheit der verwittweten Prinzessin von Wallis, Abhandlungen über die Weissagungen, die merkwürdig erfüllet sind, und noch bis auf den heutigen Tag in ihre Erfüllung gehen. Aus dem Englischen übersezt. Leipzig, verlegts C. L. Jacobi. 1757. in gr. 8vo. 1 Alphabet.

Dieses Werk ist von einer allgemeinen Brauchbarkeit. Es unterscheidet sich auf eine besondere Art von allen den Schriften, welche von diesem Gegenstande, vorzüglich in England herausgekommen sind. Mannigfaltige Nachrichten aus der Geschichte beleben dasselbe, und verschiedene der vornehmsten Begebenheiten der Welt von ihrem Ursprunge bis auf unsere Zeiten sind hier in kleinen Gemälden vorgestellt. Der Verfasser hat in demselben eine besondere Stärke in der Hermenevtik, eine weitläufige Belesenheit in den alten und neuern Schriftstellern, und scharfsinnige Einsichten in die Kritik der Geschichte gezeiget. Diese Abhandlungen sind von der Beschaffenheit, dergleichen sich schon der Kanzler Bacon zu sehen wünschte. Es sind hier die vornehmsten Weissagungen der Schrift mit ihrer Erfüllung verbunden, und durch alle Weltalter hindurch geführet worden. Durch Untersuchungen von der Art wird der Glaube ausnehmend bestärkt, und diejenigen auf das tiefste beschämt, wo sie anders noch roth werden können, welche ohne Demonstration nichts glauben wollen, und doch ohne allen Beweis vorgeben, daß die Prophezeiungen der göttlichen Offenbarungen, mit denen welche man im Homer und Virgil findet, von einerlei Gepräge seyn.

Vierzehn lesenswürdige Abhandlungen sind der Inhalt dieses gründlichen Werks. Die Aufschriften davon sind folgende: Die Weissagung des Noah. Weissagungen die den Ismael betreffen. Weissagungen über den Jacob und Esau. Jacobs Weissagung von seinen Söhnen und insbesondere vom Juda. Bileams Weissagungen. Mosis Weissagung von einem ihm gleichen Propheten. Mosis Weissagungen über die Juden. Anderer Propheten Weissagungen über die Juden. Weissagungen über Ninive. Ueber Babylon. Ueber Tyrus. Ueber Egypten. Nebucadnezars Traum von den vier grossen Reichen. Daniels Gesicht von eben diesen Reichen.

Recueil de quelques Poesies nouvelles. a Amsterdam, 1757 aux depens de la Compagnie. in 8vo. 202 SS.

Diese Samlung enthält verschiedene Arten von Gedichten. Man findet hier Eklogene die Bäume, die Nacht, der Freund der Musen ꝛc. Hierauf folgen poetische Sendschreiben, eine Ode auf die Wiedergenesung eines Bruders. Eine Nachahmung verschiedener Stellen des Lucrez über den Tod. Und endlich zwei Lehrgedichte, davon das eine vom Aberglauben, das andere von der Ausbesserung der Seelenkräfte handelt. Sie sind werth, daß man sie wegen ihrer vorzüglichen Schönheiten lieset. Kostet in der Kornischen Buchhandlung 17 sgr.